

For Ge Rex



ForGeRex-Dialog Wissenschaft meets Praxis

10.11.2026 | 15-19 Uhr
Mathildenstraße 4, 80336 München

Programm

15:00 Uhr	Begrüßung
15:15 Uhr	Infomarkt mit Posterausstellung
16:15 Uhr	Pause
16:30 Uhr	Workshops
17:30 Uhr	Pause
17:45 Uhr	Plenum - Diskussion über Gegenstrategien
18:30 Uhr	Ausklang und Gespräche

Rechtsextremismus begegnet uns nicht nur in Gewalt und Straftaten, sondern auch im Alltag, vor Ort und online. Wir möchten mit Aktiven aus den Praxiseinrichtungen und zivilgesellschaftlichen Akteur*innen (Zwischen-) Ergebnisse aus unserer Forschung teilen und darüber ins Gespräch kommen. Ziel ist ein gegenseitiger Austausch, der Handlungsmöglichkeiten stärkt und demokratisches Engagement vor Ort unterstützt.

Lassen Sie uns Herausforderungen, Kernfragen und Gegenstrategien der Auseinandersetzung mit der extremen Rechten 2026 diskutieren!

Für die Veranstaltung gilt folgender Einlassvorbehalt: Personen, die rechtsextremen Parteien oder Organisationen angehören oder der rechtsextremen Szene zuzuordnen sind, sind von der Veranstaltung ausgeschlossen. Das Gleiche gilt für Personen, die bereits in der Vergangenheit durch nationalistische, verschwörungsideologische, rassistische, antisemitische oder sonstige menschenverachtende Äußerungen in Erscheinung getreten sind oder Parteien oder Organisationen angehören, die durch solche Äußerungen in Erscheinung getreten sind.

gefördert durch Bayerisches Staatsministerium für
Wissenschaft und Kunst



UNA

FFP

AKADEMIE DER
SCHWABEN-PAVILLION
MÜNCHEN

HM*

Ministerium für Politik, Wissenschaft
und Kultur der Freien Hansestadt Bremen

Institut für
Europäische
Studien

LMU

ohm

UNIVERSITÄT
DUISBURG
ESSEN

OTH

STR

Workshop 1

Rechtsextremismus im Alltag - Erfahrungen aus Wissenschaft und Praxis

Rechtsextremismus zeigt sich nicht nur in Gewalt und Straftaten, sondern wirkt vielfach im professionellen Alltag, in Vereinen, sozialen Einrichtungen, Selbstorganisationen und kommunalen Debatten. Der Workshop widmet sich der Frage, wie (extrem) rechte Akteur*innen gesellschaftliche Konflikte, Zugehörigkeiten und lokale Deutungen beeinflussen und unter welchen Bedingungen ihre Positionen Anschlussfähigkeit gewinnen. Im Mittelpunkt stehen Erfahrungen aus Forschung und Praxis: Empirische Befunde, Erfahrungen aus der Wissenschaftskommunikation und Fallbeispiele aus den Projekten werden mit Perspektiven zivilgesellschaftlicher Akteur*innen ins Gespräch gebracht. Gemeinsam soll diskutiert werden, wie Einflussnahmen, Instrumentalisierungen und Andockungen an ausgrenzende oder völkische Narrative erkannt, eingeordnet und demokratische Handlungsmöglichkeiten vor Ort gestärkt werden können.

Workshop 2

Bilder, Narrative, Reichweiten: Aktuelle Kommunikationsstrategien der extremen Rechten

Rechtsextreme Kommunikation hat sich in den vergangenen Jahrzehnten stark gewandelt. Soziale Medien, visuelle Kommunikation und die strategische Nutzung von Narrativen prägen heute die Verbreitung rechtsextremer Inhalte. Im Workshop diskutieren wir gemeinsam mit den Praxispartner*innen aktuelle Entwicklungen und historische Kontinuitäten. Anhand von Beispielen aus Forschung und Praxis sammeln wir Beobachtungen, entwickeln gemeinsame Thesen und reflektieren deren Bedeutung für Forschung und Praxis. Zudem bietet der Workshop Raum für die Bedarfe und Erwartungen der Praxis an die Forschung.

Workshop 3

Rechtsextreme Gewalt und Gegenstrategien

Der Workshop beschäftigt sich mit rechtsextremen Gewalttaten in Bayern aus soziologischer, philosophischer, kunstpädagogischer, kriminologischer und politikwissenschaftlicher Perspektive. Mögliche Fragen könnten sein: Wie werden diese Taten aufgefasst, eingeordnet, (nicht) verstanden, von wem und wie erinnert? Welche Deutungen werden dominant, welche werden abgedrängt, leise gedreht, vereinnahmt? Gemeinsam mit den Teilnehmenden wollen wir Umgangsweisen und Gegenstrategien der Politik, Sicherheitsbehörden, der Zivilgesellschaft, sowie künstlerische Interventionen betrachten und diskutieren.